



Der Neubau des Kantonsspitals in Frauenfeld.

Der Storch und die Lieferfrist

Warum bringt in unseren Breiten graden der Storch die Kinder? Dazu kursieren viele Erklärungen. Am besten gefällt mir das Argument, dass der Storch schon seit frühen Jahren als Glücksbringer galt und die Rückkehr im Frühling auch fruchtbare Erträge und Glück ins Haus bringt. Wer freut sich nicht, einen Klapperstorch zu sehen?

Doch wie schnell liefert denn jetzt der Storch die Kinder? Ein positiver Schwangerschaftstest ist meist der Start in einen neuen Lebensabschnitt und der Beginn einer spannenden Zeit mit vielen Fragen. Eine der ersten Fragen ist wohl bei fast allen werdenden Eltern: wann ist der Geburtstermin?

Im Internet findet man viele Seiten, auf denen sich der vermeintlich genaue Geburtstermin berechnen lässt. Die meisten Kalkulationen beruhen auf einer einfachen Berechnung, die bereits vor mehr als 200 Jahren, angeblich durch den Gynäkologen Franz Naegele aufgestellt wurde: die Naegele-Regel. Dazu müssen die Frauen den ersten Tag der letzten Menstruationsblutung wissen, 7 Tage dazurechnen, 3 Monate abziehen und 1 Jahr wieder dazu addieren. Schwupps, hat man den errechneten Geburtstermin. Doch wie genau ist diese Berechnung? Sie geht davon aus, dass eine Schwangerschaft vom ersten Tag der letzten Menstruation an 280 Tage dauert (oder 40 Wochen oder 10 Mondmonate). Doch häufig gibt es davon Abweichungen, weil der Zyklus der Frau unregelmässig ist oder weil er länger oder kürzer als 28 Tage (1 Mondmonat) dauert.

Auch heute noch wird der Geburtstermin so festgelegt. In den ersten 12 Schwangerschaftswochen wird dieser mit einer Ultraschalluntersuchung beim Arzt bestätigt oder je nach dem auch angepasst. Nach den 12 Wochen wachsen die Kinder individuell unterschiedlich und eine genaue Terminbestimmung ist nicht mehr möglich.

Wie erklärt es sich den jetzt, dass trotzdem nur 4-5% der Kinder an genau diesem Tag zur Welt kommen?

Bei den Menschen gilt eine Geburt 3 Wochen vor bis 2 Wochen nach dem errechneten Termin noch als

«Termingeburt»; also eine Spannweite von 5 Wochen wird noch als normal angesehen. In diesem Zeitraum fallen etwa 93% aller Geburten. Von den restlichen 7% Prozent der Neugeborenen kommen etwa 6.5% als sogenannte Frühgeburten und 0.5% als übertragene Neugeborene auf die Welt (Bundesamt für Statistik).

Es gibt viele Gründe für eine Frühgeburt: seien es Erkrankungen der Mutter oder des Kindes aber auch Wehen, die sich nicht stoppen lassen. Bei einigen findet man aber auch keinen medizinischen Grund. Genauso wie auch bei den Kindern, die sich doch sehr viel Zeit lassen endlich auf die Welt zu kommen. Ein guter Vergleich dazu finden wir in der Natur mit dem Apfelbaum. Auch wenn die Blüten zeitgleich befruchtet wurden, fallen die Äpfel im Herbst nicht gleichzeitig vom Baum. Jeder Apfel bestimmt den Zeitpunkt selbst, wann er reif genug ist oder er wird irgendwann durch menschliche Unterstützung, vom Baum geschüttelt. So scheint es auch bei den Kindern zu sein. Jedes hat seinen eigenen Rhythmus und so brauchen die einen etwas länger oder auch etwas weniger lang bis sie bereit sind, die Welt zu erkunden. Die ganz Hartnäckigen, welche den warmen weichen Schwangersbauch auch 10 Tage nach dem Termin noch nicht verlassen haben, versuchen wir mit sanften Mitteln zu überzeugen sich auf den Weg zu machen. Nutzt das alles nichts, werden auch mal wehenfördernde Hormone eingesetzt.

Auch für die werdenden Eltern wird die Wartezeit nach dem errechneten Termin häufig zu einer Nervenprobe. Die Nächte sind nicht mehr so erholsam, der Bauch drückt, es zwickt und zwackt, aber trotzdem macht sich das Kleine noch nicht auf den Weg. Die lieben Freunde und Verwandten sind auch alle voller Vorfreude und fragen täglich nach, ob sich denn immer noch nichts tue.

Und was ist mit dem viel gepriesenen Vollmond? Leider nutzt auch dieser dabei nicht wirklich. Über viele Jahre haben wir die Geburten am Voll- und Leermond in der Gebärdabteilung ausgewertet: leider konnten wir nie einen Zusammenhang mit der Geburtenrate feststellen.

Die Hebammen vom Kantonsspital Frauenfeld stehen Ihnen mit Tipps und Tricks zur Verfügung, insbesondere wenn der Storch mit seiner Lieferung auf sich warten lässt....



Frau Claudia Heer
Leitende Hebamme
Gebärdabteilung Frauenklinik